

PETER-BULTHAUP-ARCHIV



Geschichte:

Begriff und Kontingenz

Tagung
Samstag, 8. Juli 2017

10:00 – 12:30

Günther Mensching (Hannover)
Geschichte der Philosophie als
Philosophie der Geschichte

Tobias Reichardt (Trier/Hamburg)
Geschichtliche Entwicklung als Einheit
von Kontingenz und Notwendigkeit

13:30 – 15:30

Andreas Arndt (Berlin)
Das Ende der Geschichte – und dann?

Georgios Sagriotis (Osnabrück/Athen)
Die Grenzen der geschichtlichen
Gesetzlichkeit bei Marx und Adorno

Tagungsort

Leibniz Universität Hannover,
Hauptgebäude (Welfenschloss),
Am Welfengarten 1, Raum B 302

16:00 – 18:00

Michael Städtler (Hannover)
Steinbruch, Kontrastmittel,
Kontextualisierung. Und andere
Missverständnisse über das
Verhältnis von Denken und
Geschichte

Moshe Zuckermann (Tel Aviv)
Historisches und
Transhistorisches in Marxens
Geschichtsauffassung



Peter Bulthaupt
Archiv



www.peter-bulthaupt-archiv.de
www.gi-hannover.de
digitale-sammlungen.gwlb.de

Geschichte: Begriff und Kontingenz

Nicht nur die kritische Geschichtsschreibung, sondern auch der Begriff der Geschichte selbst droht verloren zu gehen. Die Geschichtswissenschaft hat sich zur Mikrohistoriographie entwickelt, die einen allgemeinen Begriff ihres Gegenstands aus methodologischen Gründen ablehnt. Die Möglichkeit kritischer Geschichtsschreibung wird gegenwärtig in der Haltung erblickt, sich nicht sicher zu sein, d.h. sich des bestimmten Urteils über Geschichte zu enthalten und diese für plurale Deutungen offenzuhalten.

Auch in der Philosophie ist die Geschichte weitgehend neutralisiert worden. Zwar wird in den postmodernen Strömungen alles historisiert, aber ohne ein bestimmtes Konzept von Geschichte. Kontingenz und Perspektivität werden zu abstrakten Leitbegriffen immer konkreterer Beschreibungen. In der analytischen Philosophie sollen hingegen reine Erkenntnisse überzeitlich formuliert werden. Dabei scheinen zu viele historische Informationen zu stören. Gleichwohl führt das Bewusstsein der analytischen Philosophie, am Ende einer Disziplingeschichte zu stehen, neuerlich zu der Frage nach ihrem Verhältnis zur Geschichte: Bedient man sich im Steinbruch der Theoriegeschichte oder nutzt man Geschichte als Abgrenzungsfolie?

Dem gegenüber hat die Tradition kritischer Geschichtsphilosophie vertreten, dass Philosophie insgesamt wesentlich historisch ist, dass ihre Begriffe und Gegenstände aus einer Tradition fortschreitender Kritik hervorgehen und nur in diesem Kontext adäquat verstanden werden können. Gegenwärtige Formen des Wissens sind Resultate der Theoriegeschichte und sie stehen unter sozialen und politischen Bedingungen, die ihrerseits Resultate von Geschichte sind. Viel spricht dafür, dass

weder die These allumfassender Kontingenz, noch die Ausgrenzung überzeitlicher Wahrheiten aus dem geschichtlichen Denken den betrachteten Sachen gerecht wird. Es bedarf eines Begriffs der Geschichte, mit dem wir mit Bestimmtheit über Veränderliches sprechen können. In diesem Begriff müsste das Verhältnis der beiden für sich abstrakten Momente geklärt sein.

Der Geschichtsbegriff, der dafür vorausgesetzt ist, kann nicht der einfache Fortschrittsbegriff der Aufklärung oder der Systembegriff des Idealismus sein; noch weniger der rückwärtsgewandte der Romantik. Die Reflexion auf Geschichte in ihrem Verhältnis zur Gegenwart und zum systematischen begrifflichen Wissen ist deshalb eine grundlegende Aufgabe der kritischen Theorie der Gesellschaft. Diese von Marx vorgetragene Aufgabe haben Autoren wie Lukács und Benjamin, aber auch Adorno und Horkheimer unter jeweils veränderten weltgeschichtlichen Bedingungen aufgegriffen. In dieser Tradition soll auf der Tagung die Stellung der Geschichte in der Philosophie und in den Wissenschaften, in der Geschichtsschreibung und in der gesellschaftlichen Praxis diskutiert werden.

Das Peter-Bulthaup-Archiv

Die Tagung findet im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des Peter-Bulthaup-Archivs statt. Prof. Dr. Peter Bulthaup lehrte von 1975 bis 2003 Philosophie an der Universität Hannover. Die Reihe hat den Zweck, neben der Diskussion grundlegender Fragen des kritischen philosophischen Denkens das Archiv selbst, seine Inhalte und seine vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten sowie die Perspektiven zukünftiger Arbeit der breiten interessierten Öffentlichkeit vorzustellen.